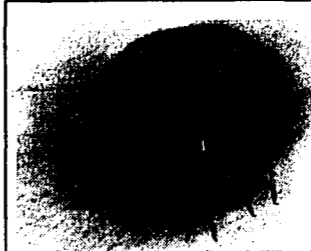




Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 120

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/volksblatt



UMWELT-EXTRA Die Zecken lauern wieder

In Wäldern und auf Wiesen lau-
ern wieder die Zecken. Ein
Fachmann gibt Auskunft über
richtiges Verhalten. Seite 13



FACHHOCHSCHULE FL Vierzehn neue Absolventen

Verabschiedung der ersten
Fachhochschulabsolventen mit
Studiengang Wirtschaftsin-
formatik. Seite 3

TAGESSCHAU

Attraktives Ratespiel mit tollen Gewinnen

Die Vaduzer Interessengemeinschaft «Hoi Vadoz» und das Liechtensteiner VOLKSBLATT starten gemeinsam ein attraktives Ratespiel. Zu gewinnen gibt's gegen hundert Geschenkgutscheine mit einem Gesamtwert von mehreren tausend Franken. Der Start erfolgt am Montag mit dem ersten Wettbewerbstalon. Seite 2

Euro-Atlantischer Partnerschaftsrat

Die Nato und die osteuropäischen Partnerstaaten haben am Freitag in Sintra, Portugal, den Euro-Atlantischen Partnerschaftsrat (EAPR) gegründet. Der Rat dient der vertieften Zusammenarbeit zwischen dem atlantischen Bündnis und den 27 Staaten, die bisher im Nato-Kooperationsrat und der Partnerschaft für den Frieden zusammengefasst waren. Seite 19

Schafft es der USV Eschen/Mauren?



Noch ein einziger Punkt trennt den USV Eschen/Mauren vor dem Zweitliga-Meistertitel. Die Unterländer benötigen also morgen im letzten Spiel zuhause gegen Uznach zumindest ein Unentschieden, um zum dritten Mal die Aufstiegsspiele in die 1. Liga bestreiten zu können. Sollte der USV verlieren, dann könnte Widnau mit einem Erfolg über Diepoldsau die Liechtensteiner noch überflügeln. Seite 15

Kunstmuseum-Wettbewerb

Architektur-Wettbewerb startet trotz Einsprachen gegen neuen Richtplan von Vaduz

Der Startschuss zum Architekturwettbewerb für ein Kunstmuseum in Vaduz wird am 18. Juni 1997 gegeben. Trotz zwei Einsprachen will die «Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums» am Projekt weiterarbeiten, um den vorgesehenen Zeitplan einzuhalten: Die Eröffnung des Kunstmuseums soll im Jahre 2000 erfolgen.

Die künftigen Ausstellungen im geplanten Kunstmuseum werden von Exponaten der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung dominiert sein. Neben den Werken der Sammlung des Staates sollen im neuen Museum aber auch Leihgaben aus den Fürstlichen Sammlungen ausgestellt werden.

Staatliche Exponate

«Das Museum präsentiert mit seinen Schausammlungen das gewachsene kulturelle Selbstverständnis des Landes Liechtenstein in Form der über annähernd dreissig Jahre mit Mitteln des Landes sowie mit privater Unterstützung erfolgten Ankäufe von Kunstwerken des späten 19. und 20. Jahrhunderts», erklärte Friedemann Malsch, Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung, bei der Präsentation des Projektes. Geplant sind ferner Ausstellungen von zeitgenössischen liechtensteinischen Künstlern, Wechselausstellungen aus dem In- und Ausland.

Eröffnung im Jahre 2000

Damit das Kunstmuseum im Jahre 2000 eröffnet werden kann, treibt die Stiftung die Vorprojektierungsarbeiten rasch voran. Zur Zeit wird ein Auswahlverfahren für die zum Wettbewerb einzuladenden ausländischen Architekten durchgeführt. Aufgrund von Inseraten in ausländischen Architekturzeitschriften, teilte die



Auf dem Areal der ehemaligen Buch- und Verlagsdruckerei wird das neue Kunstmuseum geplant, das im Jahre 2000 eröffnet werden soll. (Bild: vito)

Kunstmuseum-Stiftung am Freitag mit, hätten sich bereits über 100 Interessenten gemeldet. Aus diesem ausländischen Interessentenkreis soll nun nach Einreichung der Referenzen eine Auswahl von 15 Architekten getroffen werden. Zudem sind sämtliche liechtensteinischen Architekten zur Erarbeitung von Projektvorschlägen eingeladen.

Zwei Einsprachen

Die Kunstmuseum-Stiftung plant die Jurierung der eingereichten Projekte im Januar 1998. Vorgesehen ist, fünf bis sieben Projekte auszuzeichnen und anzukaufen, wofür die Jury

190 000 Fr. zur Verfügung stehen. Die zwei bei der Gemeinde Vaduz eingereichten Einsprachen gegen das Projekt oder den geänderten Richtplan der Gemeinde üben nach Mitteilung der Kunstmuseum-Stiftung keinen unmittelbaren Einfluss auf die Projektierungsarbeiten aus. Der Vaduzer Gemeinderat hat die planerischen Voraussetzungen für die Errichtung des Kunstmuseums auf dem BVD-Areal bereits geschaffen, indem er Ende April einer Änderung des Richt- und Überbauungsplanes im Vaduzer Zentrum zustimmte.

Für die Errichtung des Kunstmuseums unterbreitete die Stiftung

eine für Liechtenstein neuartige Finanzierungsform. Das geplante Finanzierungsmodell sieht vor, dass die Sponsoren ihre Spende in die Stiftung einbringen, die als Bauherrin auftritt. Ein Vertrag zwischen der Stiftung und dem Land Liechtenstein soll sicherstellen, dass einerseits das vorgesehene Grundstück im Bau-recht zur Verfügung gestellt wird, während sich die Stiftung andererseits verpflichtet, die Planung und Errichtung des Gebäudes zu übernehmen. Nach Fertigstellung soll das Kunstmuseum an das Land zu übergeben werden.

Günther Meier

REKLAME



federer
AUGENOPTIK

BUCHS · TEL. 081 / 750 05 40
TRIESEN · TEL. 075 / 399 30 40

aktuelle Themen

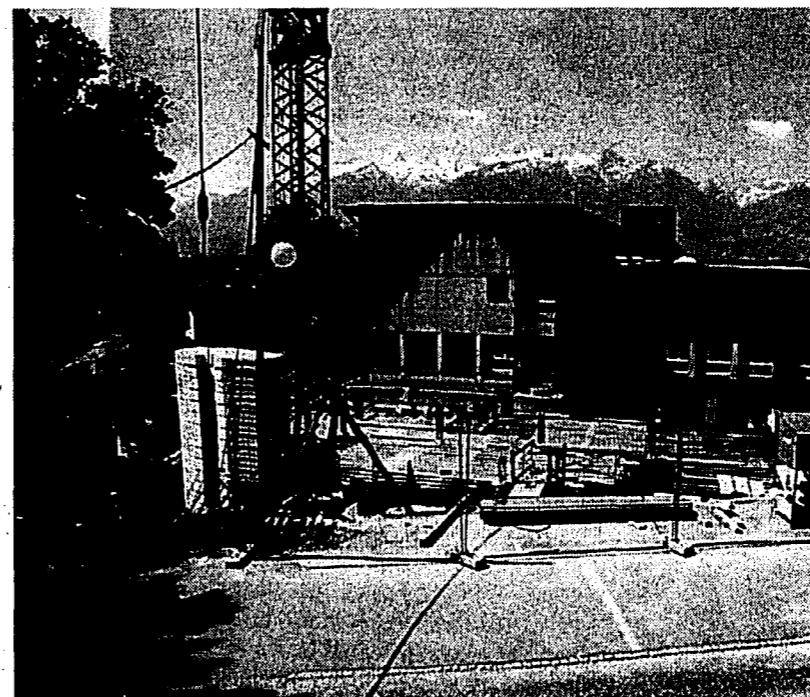
- Goldene Hochzeit in Vaduz.....2
- Rechtsanwälte auf Schloss Vaduz3
- Zweites Schulzentrum im Unterland5
- «Aktion Miteinander»7
- Streit um Goldreserven.....9
- Musik macht vieles leichter.....11
- French Open14
- Leserservice16

Forderung nach Schulzentrum

Eine FBPL-Interpellation verlangt Auskunft über weiteres Vorgehen

Wird das Ziel, die Errichtung eines zweiten Schulzentrums im Unterland, nicht mit der erforderlichen Zielstrebigkeit verfolgt? Dies ist eine der Fragen, die eine FBPL-Interpellation an die Regierung richtet.

FBPL-Abgeordnete verlangen Auskunft über das weitere Vorgehen, nachdem die engen räumlichen Verhältnisse im Schulzentrum Unterland, zunehmend zu Problemen führen. Die Regierung hat eine Projektgruppe gebildet, die ihren Bericht bereits im Februar 1997 an die Regierung abgab. Die bis vor kurzem für das Ressort Bau zuständige Regierungsrätin Cornelia Gassner nahm in einem Interview Stellung zu diesem Bericht, was zu einer heftigen Reaktion von Regierungschef Mario Frick führte. Er erweckte damit den Eindruck, als ob er die Errichtung eines zweiten Schulzentrums im Unterland ablehne. Die FBPL-Interpellation, über die wir auf Seite 5 berichten, soll Klarheit bringen.



Derzeit wird ein Erweiterungsbau beim Schulzentrum Unterland erstellt. Doch die Unterländer fordern ein zweites Schulzentrum. Eine FBPL-Interpellation fordert Antworten auf drängende Fragen. (Bild: vito)

Aktien sind Volkskapital

Das Aktiensparen in der Bevölkerung weitet sich aus. Zu dieser Auffassung gelangt die schweizerische «Handelszeitung» nach einer Untersuchung der Streuung der Aktionäre von Publikums-gesellschaften in der Schweiz und in Liechtenstein. Unter dem Titel «Der Volkskapitalismus kommt voran» listet die Zeitung die 75 grössten Gesellschaften mit den meisten Aktionären auf. Auf Platz 16 steht dabei die Liechtensteinische Landesbank, die gemäss «Handelszeitung» 9819 Aktionäre aufweist. Als Grund für den «Volkskapitalismus» führt die Zeitung vor allem den Börsenboom und zahlreiche Going public an. Die Liechtensteinische Landesbank hatte beim Übergang von der Staatsbank zur Aktiengesellschaft grosses Gewicht auf eine möglichst breite Streuung ihrer damaligen PS in der Bevölkerung gelegt. (G.M.)